



Kollegiale Beratung
Die Gruppe ist klüger als der Einzelne

Matthias Fromageot

Freitag, 28. April 2023

MEHR MUSIK!
Musikschulkongress

28.-30. April 2023
Kongress Palais Kassel

Matthias Fromageot
Systemische Einzelberatung
Kollegiale Fallberatung und Supervision

Praxisadresse:

Golo-Mann-Str. 5
51371 Leverkusen
super-vision@fromageot.eu
0214.8336701
www.fromageot.eu/super-vision
Zentrum für TCM | Humboldtstraße 19 | 51379 Leverkusen

Kollegiale Beratung - Die Gruppe ist klüger als der Einzelne

Genial einfach und genial nützlich – diese Methode zur Selbstberatung einer Gruppe aktiviert Kompetenzen und Gruppengefühl im Kollegium

Gesprächskultur

Unsere Hauptressource sind die Kunst und das Bedürfnis, diese mit anderen zu teilen. Letzteres nennt sich Pädagogik, wenn es nicht auf der Bühne, sondern im Unterrichtsraum stattfindet.

Für unsere pädagogische Weiterentwicklung gehört der Austausch im Kollegium dazu.

Mit der kollegialen Beratung lernen Kollegien, sich nach Absprache fachbezogen zu unterhalten; wertschätzend, konzentriert und fokussiert. Dies wirkt sich auf Fachkonferenzen und im Einzelgespräch gleichermaßen positiv aus, denn die Methode hebt die Fähigkeiten des Kollegiums zur Hilfestellung für andere. So wird das Gefühl von „Selbstwirksamkeit“ bei den Lehrkräften gestärkt, denn die Anregungen und Lösungsvorschläge kommen ausnahmslos aus der Gruppe.

Kollegiale Beratung ist *ein* Baustein zur Professionalisierung unserer pädagogischen Arbeit. Ein *weiterer* ist das „Zur Verfügung stellen“ von Supervision oder professioneller Beratung. Hier sind die Musikschulleitungen gefragt.

Ich hab' da was...

Man trifft sich, redet über ein Problem und erwartet vielleicht auch Ideen, die weiterhelfen. Die gutwilligen KollegInnen geben gerne gute Tipps und berichten vielfach selbst über ein ähnliches Problem, die Umstände, die dazu führten, und vergrößern so Ihren Fall.

Oder erklären anhand Ihres Falles die Welt.
Oder geben eine abschließende Bewertung.
Oder entlasten sich selbst.

Alles das führt ungewollt von Ihrem „Fall“ weg und Ihr Faden ist „verloren gegangen“.

„Psycho“?

Kollegiale Beratung ist ein niedrighschwelliges Selbstberatungsformat für Teams, deren Mitglieder hierarchisch auf gleicher Stufe stehen. Sie folgt klaren Regeln und Zeitvorgaben, die es ermöglichen, innerhalb von 45 min. ein Beratungsergebnis zu erzielen. Der Charme der Methode entsteht durch das Einhalten der Regeln und die dadurch mögliche kurze Beratungszeit. Das sehr einfache Regelwerk gewährleistet die folgenden Standards, für deren Einhaltung die Moderation zuständig ist:

- Es wird weder bewertet noch interpretiert.
- Es wird beraten ohne zu diskutieren.
- Fall ErzählerIn steht im Mittelpunkt, nicht die eigene Meinung.
- Psychologische Interventionen gehören in professionelle Hände – es gibt in der kollegialen Beratung keine Küchenpsychologie.

Los geht's

Die Initiative für die kollegiale Beratung an Musikschulen ging vom Landesverband der Musikschulen in NRW aus. In NRW treffen sich Musikschulleitungen regelmäßig in sog. Intervisionsgruppen, um sich gegenseitig kollegial zu beraten.

Es gibt mehrere Varianten der kollegialen Beratung und das Internet hält viele davon bereit. Die hier vorgestellte in 6 Phasen ist am klarsten strukturiert.

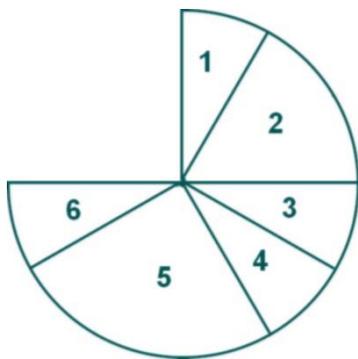
Unter Anleitung eines Moderators / einer Moderatorin wird ein Fall und alle suchen nach Anregungen / Lösungsideen, die den Fall Erzähler / die Fall Erzählerin in seiner / ihrer Fragestellung unterstützen.

- Teamgröße ca. 6-12
- Es gelten die allg. Gesprächsregeln: Vertraulichkeit, Zuhören, Ausreden lassen, wertschätzender Umgang, ...
- Ohne professionelle Beratung
- Austauschbarkeit der Rollen: „heute ModeratorIn, morgen Fall ErzählerIn“
- Beratung in 6 Phasen - Ablauf und Methode sind allgemein bekannt.
- Jede/r ist am Prozess aktiv beteiligt.
- In der Kürze liegt die Würze.
- ModeratorIn steuert den Prozess und wird von **allen als solche/r anerkannt**.

Zwei Umstände sind für das Gelingen unerlässlich: Die **Vertraulichkeit** und die **Abwesenheit von Vorgesetzten**. Beide Gebote schützen Fallgeber/in und Gruppe.

Die Vertraulichkeitsvereinbarung wird jedes Mal aufs Neue geschlossen, mit der Ausnahme bei Gefährdungslagen für Schülerinnen und Schüler.

Der Ablauf einer Beratung ist nachfolgend skizziert, die Zeitangaben sind nicht verbindlich aber sinnvoll.



Eine Beratung in 6 Phasen dauert maximal 45 Minuten.

1. Rollenverteilung (5 min)

- ModeratorIn / FallzählerIn / kollegiale BeraterInnen
SekretärIn / ZeitnehmerIn

2. Fallzählung (10 min)

- Fiktive, bereits abgearbeitete Fälle sowie Fragen, auf die Sie selbst keinen Einfluss haben, können nicht beraten werden.
- Die Fälle müssen nicht vorbereitet sein.
- Die Gruppe hört nur zu.
- **Verständnisfragen** der BeraterInnen – Achtung! Keine Rückmeldungen an den Fallzähler / die Fallzählerin, keine erweiternden Fragen

3. Schlüsselfrage (5-10 min)

- Verdichten der Fallerzählung auf **eine** Frage, die das Ziel der Beratung und den Wunsch an die Gruppe beinhaltet.
- Gibt es Schwierigkeiten, hilft die Gruppe. Das letzte Wort hat immer der Fallerzähler / die Fallerzählerin.
- Lässt sich keine Schlüsselfrage verdichten, ist die Beratungsmethode „Schlüsselfrage finden“.
- Der Sekretär / die Sekretärin notiert die Schlüsselfrage für alle sichtbar am Flipchart.

... wenn sich etwas
„komisch“ anfühlt...

Manchmal hakt eine Beratung, weil es hinter dem Thema ein „eigentliches“ Thema gibt. Dies kann sowohl eine berufliche als auch persönliche Angelegenheit sein, die im Gewand einer anderen Fragestellung erscheint.

Das zu erkennen, erfordert etwas Erfahrung in der Gruppe. Die Schlüsselfrage sollte dann umformuliert werden.

4. Beratungsmethode bestimmen (5 min)

- FallerzählerIn und BeraterInnen tauschen sich über die Methodenwahl aus.
- ModeratorIn erläutert ggfs. die Methoden.
- ModeratorIn erläutert nach Findung der Methode die genaue Vorgehensweise in dieser Methode
- Beratungsmethoden können sein (Auswahl):
 - Brainstorming:** Kurz und schnell Gedanken äußern.
 - Kopfstand-Brainstorming:** Was kann ich tun um die Situation noch schwieriger zu machen?
 - Ein erster Schritt:** ... mit dem du morgen anfangen kannst.
 - Gute Ratschläge:** Jeder Satz beginnt mit „Ich rate dir...“
 - Erfolgsmeldung:** So tun, also ob der Erfolg schon eingetreten ist und in einfachen Sätzen benennen, was dafür rückblickend hilfreich war.
 - Schlüsselfrage finden**

5. Beratung (10-15 min)

- FallerzählerIn **hört nur zu** und nimmt ggfs. auch außerhalb des Beratungsteams Platz.
- ModeratorIn hat die **„Lizenz zum Eingreifen“**: Es wird nur im gewählten Beratungsformat gearbeitet, ohne Rückfragen an den Fallerzähler / die Fallerzählerin, ohne Diskussion der BeraterInnen untereinander und ohne Kommentieren der Beiträge. Das ist wirklich wichtig.
- Der Sekretär / die Sekretärin notiert die Beiträge für alle sichtbar am Flipchart. Sind die Beiträge so nicht aufzuschreiben, hilft eine Nachfrage: „Ich brauche bitte **einen Satz**.“

6. Abschluss (5 min)

- Rückmeldung des / der FallerzählerIn, was an Ideen hilfreich ist.
- Dank und Feedback an den Moderator oder die Moderatorin für die Art der Moderation geben.
- Übergabe der Aufzeichnungen am Flipchart durch die Moderation als „Geschenk der Gruppe“
- Keine weiteren Kommentare zum Fall!
- nächster Fall

Wenn man Schwieriges erfährt

Wenn Kinder sich Ihnen gegenüber äußern, anvertrauen oder Sie einfach ein ungutes Gefühl haben: Schauen Sie hin! Handeln Sie nicht eigenständig und übereilt!

Fragestellungen, die das Kindeswohl betreffen können, sollten immer (egal wie) beraten werden, um weiteres Handeln abzusichern. Informieren Sie den Vorgesetzten und / oder das Jugendamt, zunächst OHNE Nennung des Namens der Kinder, die sich Ihnen gegenüber geäußert haben.

Auf Beratung durch das Jugendamt besteht ein Rechtsanspruch nach § 8b SGB VIII, (1). Das Jugendamt entscheidet dann in eigener Zuständigkeit, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt.

Nach § 8 SGB VIII, (3) müssen die Eltern nicht in Kenntnis gesetzt werden, wenn der Beratungszweck dadurch vereitelt würde.

Was geht kollegial

- Pädagogische Themen
(In meiner Gruppe ist jemand, der immer stört...)
- Fragen aus dem unmittelbaren Unterrichtskontext
(SchülerIn XY hat mir etwas Schwieriges erzählt, wie gehe ich damit um?)
- Organisatorische Fragen in der Schule
(z.B. Was kann ich tun, um die Veranstaltung zum Erfolg werden zu lassen?)
- Fragen zur beruflichen Weiterentwicklung
(z.B. Ich weiß nicht, welche Fortbildung ich besuchen kann, um zu lernen, wie ich...)
- Probleme mit Vorgesetzten
(z.B. Wie beginne ich das Gespräch mit XY?)

... und was braucht einen Profi

- Spannungen zwischen Anwesenden
- Fragen, deren Lösung andere Gruppenmitglieder betreffen
- Persönliche Themen, die sich beruflich auswirken
- Themen, die alle TeilnehmerInnen gleichermaßen betreffen

Die gute Nachricht zum Schluss

Kollegiale Beratung kann leicht erlernt werden – es gibt kein Hexenwerk, es wird mit Wasser gekocht. Teams benötigen eine Fortbildung, einen Auffrischungstag sowie Bereitschaft und Gelegenheit, kollegiale Beratung regelmäßig zu praktizieren. Das kann beispielsweise in Fachkonferenzen oder speziellen Treffen sein.

Die Fortbildung in kollegialer Beratung wird in der Regel durch SupervisorInnen oder speziell ausgebildete TrainerInnen durchgeführt, so dass auch die Abgrenzung zur Supervision für die lernenden Teams klar erkennbar wird.

Ein möglicher Fortbildungstag

(besser zwei Tage...)

Vorstellungsrunde	10'
Bedarfsklärung	20'
Einführung koll. Beratung, Vortrag mit Zwischenfragen	45'
Durchführung einer Beratung durch Referenten	60'
Reflexion	10'
Pause	60'
2- 3 Beratungen incl. Nachbesprechung	150'
Schlussrunde	15'
Ausblick	15'

Danach: in den Fachkonferenzen praktizieren

Kontakt:

Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen e.V.
www.lvdm-nrw.de | kontakt@lvdm-nrw.de

oder

Matthias Fromageot
www.fromageot.eu/super-vision | super-vision@fromageot.eu